

Hohenstein-Grustthaler Tageblatt

Amtsblatt



Anzeiger

für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Hohenstein-Grustthal.

Hohenstein-Grustthal, Obergützig, Gerzdorf, Hermdorf, Bernsdorf, Weinberg, Langenberg, Falken, Reichenbach, Gollenberg, Langenschürsdorf, Grumbach, Zeitz, Kuchnappel, Wilsenbrand, Götina, Mittelbach, Ursprung, Kirchberg, Lugau, GutsMuths, Bleisig, Ruffsdorf, St. Egidien, Güttengrund u. s. w.

Erscheint jeden Wochentag abends für den folgenden Tag und kostet durch die Austräger 1.55, durch die Post bezogen Mk. 1.92 frei ins Haus. Fernsprecher Nr. 11. Inserate nehmen außer der Geschäftsstelle auch die Austräger auf dem Lande entgegen auch befördern die Annoncen-Expeditionen sowie zu Originalpreisen

Nr. 220.

Hohenstein-Grustthal, Amtsblatt Nr. 51.

Mittwoch, den 22. September 1909.

Preis- und Bezugsbedingungen im Amtsblatt Hohenstein-Grustthal.

59. Jahrg.

Aus dem Reiche.

Kaiser Wilhelm bei den Schweizerischen Manövern?

Nach der „Tagl. Post.“ wird insorge der verchiedentlich gemachten Äußerungen des Kaisers, den Manövern des Schweizerischen Heeres beiwohnen zu wollen, in Berlin die Anschauung vertreten, daß nunmehr ein bestimmt geäußertes Wunsch des Kaisers vorliege, dem auf irgend eine Weise Rechnung getragen werden müsse. Der Kaiser müßte natürlich als Souverän empfangen werden, falls er einer Einladung zu den Manövern Folge leisten würde. Die schweizerische Presse bespricht die Angelegenheit in durchaus sympathischem Sinne.

Einigung der Linkliberalen.

Ueber die Einigung der Linkliberalen wird demnächst eine weitere Besprechung im Bierzeraus- schusse der linkliberalen Fraktionsgemeinschaft erfolgen. Am Sonntag hat der erweiterte geschäfts- führende Ausschuss der Freisinnigen Volks- parti unter dem Vorsitz des Abg. Schmidt- Eberfeld eine eingehende Aussprache über die Angelegenheit gehabt, bei der sich volle Ueberein- stimmung über die in Betracht kommenden Fragen ergeben hat. Der Ausschuss hält nach wie vor eine Verschmelzung der drei linkliberalen Parteien für wünschenswert unter der Voraus- setzung, daß vorher ein gemeinsames Pro- gram am geschaffen und eine Verständigung über die hauptsächlichsten tatsächlichen Fragen sowie über die Eingliederung der bestehenden Parteiorganisationen herbeigeführt wird. Falls eine Verschmelzung, die nur durch Beschluß der maßgebenden Partei- organisationen herbeigeführt werden kann, alsbald noch nicht möglich sein sollte, so ist zunächst dahin zu wirken, daß die Fraktionsgemeinschaft ausgebaut und unzerlegt ein gemeinsames Vorgehen für die nächsten Wahlen gesichert wird.

Hübners Errettung aus dem Dilemma.

Wir haben kürzlich gemeldet, daß die Natio- nalliberalen durch unerfreuliche Umstände sich veranlaßt sehen, im 34. ländlichen Wahl- kreis auf eine eigene Kandidatur zu verzichten und den Parteiangehörigen zu empfehlen, nunmehr entschieden für den freisinnigen Kandi- daten, Dr. Dietel, einzutreten. Hierzu schreibt man: Der frühere Landtagsabgeordnete Hübner- Zschop- pa, der kürzlich aus der Konserativen Partei austrat, um der Nationalliberalen Partei beizutreten, erklärt jetzt, daß er von seiner Kandidatur ab- zureichere, weil er von den Hübnerstädter Stadt- verordneten, deren erster Vorsitzender er bisher war, zum unbedingten Stadtrat gewählt worden sei. Be- kanntlich hatten ihm die Konserativen in seinem Wahlkreis in der Person des Tierärztenspektors Dr. Petermann einen Gegenkandidaten gegenübergestellt und die Nationalliberalen hatten erklärt, im Hübner- städtischen Wahlkreis den freisinnigen Kandidaten zu unter- stützen.

Reichsetat und Einzelstaaten.

Aus Bundesratskreisen gibt der „Neue pol. Tagesbl.“ folgende Ausführungen eines namhaften Finanzpolitikers wieder: Bei den wiederholten Mahnungen zur Sparsamkeit, die in der Presse aller Parteien an die Reichsregierung und den Reichstag gerichtet werden, kommt mehrfach das Bedauern zum Ausdruck, daß eine Grenze für die kommenden Reichsausgaben leider nicht gezogen wäre, weil der Reichstag aus Sorge für die Er- haltung seines Budgetrechtes die Bindung der Ma- trikularbeiträge abgelehnt hätte. Diese Auffassung ist formell allerdings richtig; denn der Reichsetat kann nicht, wie die Stats der Bundesstaaten, auf der Ausgabenseite durch das Ergebnis der Ein- nahmeseite ohne weiteres reguliert werden, weil die angebenden Matrikularbeiträge rechtlich eine Heranziehung der Einzelstaaten zu den Aufwen- dungen des Reiches, für die eigene Einnahmen nicht vorhanden sind, gestatten. Trotzdem aber gibt es, und muß es für die Reichsausgaben eine Grenze geben, über die hinaus eine Anspannung der Bundesstaaten ausgeschlossen ist. Und diese Grenze ist gegeben durch die freiwillige Er- höhung der Beiträge der Bundesstaaten für Reichszwecke durch Heraussetzung der un- gedeckten Matrikularbeiträge bis zu 80 Pfennig auf den Kopf der Bevölkerung. Dieser Betrag ist das Ergebnis gemeinsamer Ent- schlussungen der Finanzverwaltungen der Einzel- staaten, denen der Gedanke zugrunde lag, aus- reichend auf die Finanzlage des Reiches auch in ihrer Leistungsfähigkeit bis an die zulässige Grenze

zu gehen. Reichsregierung und Bundesrat dürften daher auch sicherlich keinen Stat vorlegen, der die Möglichkeit zu weiteren Ansprüchen an die Einzel- staaten eröffnet, als sie selbst auf sich genommen haben. Und da der Reichstag der Erhöhung der Matrikularbeiträge zugestimmt hat, so hat er sich damit gewissermaßen selbst die Grenze gezogen, bis zu der er mit seinem Ausgabebewilligungsrecht gehen kann. Eine klare Grenze für die Reichs- ausgaben besteht also tatsächlich doch.

Zentrum und Kanzler.

Die diesjährige Generalsammlung des baye- rischen Bauernbundes, die in Lutzen- hausen unter freiem Himmel abgehalten wurde, hat der Reichstagsabgeordnete Schädlcr benutzt, um das Verhältnis des Zentrums zu dem neuen Reichskanzler genau festzuhalten. Herr Schädlcr, der bekanntlich weitem Vorsitzender der Zentrumskolonnen im Reichstage ist, hat in längerer Rede, nachdem er die Zentrumspolitik zu der Steuererhebung verurteilt hatte, erklärt, daß zwischen Zentrum und Konser- vativen kein Kompromiß bestand, noch besteht. Dem verflochtenen Bloß glaube er die „bessere patriotische und nationale Gesinnung der Polen“ vorhalten zu müssen. Wilhows Zeit sei für jeden politischen Den- tenden gekommen gewesen. Sein Sturz aber sei die dauernde Ausgabe von 500 Millionen nicht wert gewesen. Seit Dezember 1906 habe Wilhows für das Zentrum gesellschaftlich überhaupt nicht mehr existiert. Was den jetzigen Reichskanzler betreffe, so sei er der eigentliche „Lodde“ des Reiches. „Zreu ergeben“, fuhr Herr Schädlcr wörtlich fort, „ist er in inniger, herzlicher Verehrung dem Kaiser, nicht bloß aus politischer Verehrung. Ob er imstande sein wird, bei dieser treuen Ein- gebung jenes Erbe zu bewahren, von dem man ge- sagt hat, daß es Wilhows nach den Novembertagen aus Potsdam zurückgebracht, besonders dann, wenn Reden und Ansprachen des Kaisers in verschiedenen Ausprägungen erscheinen? Ich gehe dann noch einen Schritt weiter und frage, ob der neue Reichskanzler wohl imstande sein wird, auch den katholischen Volks- teil in Deutschland in seinem heiligsten Fühlen zu verstehen, nachdem er doch den größten Teil seiner Amtszeit in Brandenburg und den umliegenden Königreichen zugebracht hat. Das Verbot einer Rede in polnischer Sprache an die katholischen Arbeiter auf der Reichspolitiken-Sammlung in Breslau, gewisse Telegramme an die Pölatenverbände auf der betretenen Bahn, diese Dinge zeigen genugsam, daß man wenig- stens den Polen gegenüber fortfahren will in der erfahrungsgemäß verkehrtesten Politik. Der neue Herr Reichskanzler wird es begreifen, wenn wir auf seine Taten warten, um ihn zu werten, ihm gegen- überstehen ohne Liebe, ohne Haß, kühl, stets auf der Hut. Wir erwarten und wollen keine Gunstbegünstigung, wir betteln auch nicht um Gunst, wir haben anderen Kanzlern schon gegenübergestanden! Wir vertrauen auf Gott, unser gutes Recht, auf unser sturmerprob- tes treues katholisches Volk!“

Ueber die Fernfahrt des „J. 3.“ ins Industriegebiet

wird unterm 20. Sept. aus Düsseldorf ge- schrieben: „J. 3.“ hat bei der gestrigen 4 w ö l f - stündigen Fahrt Frankfurt-Düsseldorf bei starkem Sturm und heftigem Regen, der den Luft- streifen mit annähernd 1000 kilo unvorhergesehenem Ballast beschwerte, und überhaupt unter den denk- bar schwersten Verhältnissen eine Fahrt vollbracht, die sich den glänzendsten Leistungen des Grafen Zeppelin würdig anreihen darf. Das Luftschiff wurde kurz vor 3 Uhr in Essen gestiegen. Die auf dem Kruppischen Schießplatz aufgestellten Anionen feuerten den Ehrensalut. Unter Glockengeläute kreuzte das Luftschiff wohl eine Stunde über der Stadt, von der Menschenmenge, die sich in den Straßen und auf den Dächern der Häuser angeammelt hatte, jubelnd begrüßt. Das Wetter war auflärend, so daß das Luftschiff vorzüglich zu sehen war. In langsamem Fahrt erreichte „J. 3.“ den Landungsplatz wo 3.45 Uhr die Landung erfolgte. Die Landungs- manöver waren in kurzer Zeit glatt beendet. Der vorderen Gondel entstieg Oberingenieur Dür. De- stektor Colmann und Graf Zeppelin jun. waren bereits vorher mit Automobil eingetroffen. Ober- bürgermeister Geh. Rat Holz begrüßte die Gäste. Um 4 Uhr versammelten sich die Fahrtteil- nehmer zu dem von der Stadt gegebenen Jambij in- einem auf dem Landungsplatz errichteten Festzelt, woran die Stadtverordneten und der Oberbürger- meister teilnahmen. „J. 3.“ stieg 5 Uhr 25 Min. unter dem Donner der Böller, den Klängen der Musikkapelle und den begeistertsten Jubelrufen der

Menge von hier wieder auf und nahm die Richtung nach Düsseldorf, wo er um 6.21 Uhr glatt gelandet ist.

Die Luftschiffbaugesellschaft Zeppelin

gibt folgendes bekannt: Da die Lösung wich- tiger technischer Aufgaben unser in Friedrickschafen harzt, ist es notwendig, nach der nunmehr wochenlangen Reise, während deren das Fahrzeug und das Personal aufs äußerste angepasst wurden, in den Hafen zurückzukehren, um dort mit Ruhe an der Verbesserung des Luftschiffes weiter zu arbeiten. Mit der Fahrt ins Rheinfland und Westfalen war beabsichtigt, der in- dustriellen Bevölkerung dieser Gegend, die dem Unter- nehmen reges Interesse entgegengebracht hat und auch an dessen Durchführung tatkräftigen Anteil ge- nommen hat, zu beweisen, daß Graf Zeppelin das Pfund, welches ihm vom deutschen Volke anvertraut wurde, nicht vergraben, sondern benutzt hat zur ziel- bewußten Weiterentwicklung seiner Erfindung. Den durch die Unkunst der Verhältnisse enttäuschten Süddeutschen und des Rheinlands wird hoffentlich im nächsten Jahre ein Luftschiff der in Frank- furt in Bildung begriffenen Luftschiffbaugesellschaft die Erfüllung ihrer Wünsche bringen.

Unter den Augen des Kaisers.

Die Korpsmanöver des sächsischen Heeres.

19. Sainichen, 20. September.

Das war heute kein Kaiserwetter. Ein rauher Wind blies aus Norden über das Gelände, trüb und grau spannte sich der Himmel über Land und Leute und um das Mißgeschick voll zu machen, präfelte gegen 10 Uhr ein kräftiger Regenquäfl her- ab, der den Boden tief aufweichte und Truppen und Zuschauer unliebham durchnässte. Und dabei wird ein gut Teil der Manöververummer nicht auf seine Kosten gekommen sein; die Ummärsche und Vorbereitungen zur Schlacht zogen sich über ein so umfangreiches Gelände, daß der von Lütz sagte kann, der mehr als eine Axtade oder mehr als ein Eingreifen von Infanterie oder Maschinengewehren hat. Doch sei von Anfang an berichtet.

Sainichen, die friedliche Geburtsstadt Wellers, stand schon seit mehreren Tagen unter dem Zeichen des Krieges im Frieden. Hier befand sich das Armeeoberkommando, das der Zuspel- ter, Erbprinz von Sachsen-Mei- ningen führte. Hier war auch ein immerwäh- rendes Hin und Her von Offizieren und Ordnungs- wagen, bis sich mit der Antunst des Königs und des Kaisers alles ins Manöverterrain begab. Mit dem Hohenfeldzug früh 6 Uhr 20 Min. traf König Friedrich August hier ein, während Prinz Johann Georg im Automobil folgte. Um 6 Uhr 30 Min. gelangte der kaiserliche Sonderzug auf dem Bahnhof an. Die Begrüßung des Kaisers durch den König trug den üblichen herzlichen Charakter. Der Kaiser und der König schüttelten sich die Hände. Beim Her- austreten aus dem Bahnhofe wurden die Fürst- lichkeiten von der versammelten Bevölkerung stür- misch begrüßt. Der Kaiser, der überaus wohl aus- sah, dankte schlicht erheit. Vor dem Bahnhofe fand militärischer Empfang statt. Die 4. Kom- pagnie des Infanterieregiments Nr. 106 stellte die Ehrentrompeten. Nach dem Abfertigen der Front fuhr der Kaiser sofort in dem mit der kaiserlichen Standarte geschmückten Kraftwagen nach dem Wandbergelände bei Bodendorf und Langen- striegis. König Friedrich August eilte, be- geleitet von dem Kronprinzen und dem Prinzen Johann Georg, dem aus Mittweida anrückenden 19. Armeekorps entgegen. Zusammen mit diesem Armeekorps, das die blaue Partei darstellt, langte er nachmittags ebenfalls in der Gegend von Bodendorf an.

Eine allgemeine Kriegslage und die besonderen Kriegslagen sind bis jetzt der Oeffentlichkeit noch nicht bekanntgegeben worden, sondern werden erst im Hauptquartier der Manöverleitung heute abend 11 Uhr bekanntgegeben. Soweit wir jedoch er- fahren haben, handelt es sich um folgende Lage: Eine rote Armee sammelt bei Reichenberg in Böhmen und ist bis in die Linie Bausen-Dresden vorgeückt. Eine blaue Armee sammelt bei Semp- tenberg und beabsichtigt, gegen die rote Arme vor- zudringen. Diese beiden Armeen sind angemen- schert. Eine rote Armeegabteilung (12. Armeekorps) sammelt bei Komolau und mar- schiert über Rulda-Freiberg-Sainichen gegen ein bei Leipzig sammelndes blaues Arme-

korps (19. Armeekorps), um dasselbe zu ver- nichten. Das 19. Armeekorps hat den Auftrag, dafür zu sorgen, daß das 12. Armeekorps sich nicht mit der Hauptarmee vereinigt. Um 7 Uhr heute morgen nahmen Kaiser Wilhelm und König Friedrich August Aufstellung südlich Sainichen auf Höhe 397 und beabsichtigten, von dort aus der Taktik der beiderseitigen Kavallerien zu folgen. Die Kavallerie von Blau, bestehend aus 18. Manen, 21. Manen, Karabiniers (nebst der Ma- schinengewehrabteilung Nr. 19), nahm eine Ver- teilung südlich Bodendorf. Gegen 1/8 Uhr morgens etwa fanden sich die ersten Spitzen der roten Kavallerie, welche aus den 17. Manen und dem Gardeerregiment (nebst der Maschin- gewehrabteilung Nr. 12 und der reitenden Abtei- lung des 12. Artillerieregiments) bestand, bei Strie- gis ein, nach einem gegenseitigen Manövrieren, um sich stets der Sicht und der Hand des Gegners zu entziehen. Kurz vor 9 Uhr kam es auf Höhe 397 zu einer Attacke, bei der die rote Ka- vallerie (12. Armeekorps) unterlag. Inzwischen waren von Lannenberg, nördlich Mittweidas, heute morgen die blaue Abteilungen mit ihrer Vor- hut in Sainichen eingetroffen. In der Spitze des Armeekorps, welches in einer Kolonne marschierte, befand sich die 24. Division mit der 47. Brigade als Vorhut, an der Spitze der Vorhut das 139. Regiment. Die blaue Abteilung marschierte durch Sainichen bis südlich Bodendorf. Von den roten Abteilungen sind bis jetzt Meldungen über den Vormarsch nicht eingegangen. Es steht zu vermuten, daß nach den anstrengenden Märschen und bei dem Eintritt des schlechten Wetters die Truppen heute zur Raft übergehen und den ent- scheidenden Schlag erst morgen in frühester Stunde vorbereiten werden. Die Truppen führen Koch- holz und Verpflegungspartien mit sich. Bei dem 19. Korps, der blauen Abteilung, befindet sich auch eine schwere Artillerieabteilung des Feldheeres, welche aus zwei Batterien des Gardefußartillerie- regiments besteht.

Der Kaiser in Reichen.

Die alte Markgrafenstadt an der Elbe, deren Name das Weisener Prozeßan in aller Welt be- kannt gemacht hat, sah am gefrigen Montag den deutschen Kaiser in ihren Mauern, der in der Al- brechtsburg, der auf Felsenhöhe stehenden alten Stammburg der Albertiner, übernachtete. Vor zwölf Jahren, als das Kaiseranwärter in der Sächsischen Gegend stattfand, weilte der Kaiser, da- mals als Gast des verstorbenen Königs Albert, zum erstenmal auf der Albrechtsburg. Wie da- mals, so waren Stadt und Burg wieder in ein prächtiges Festgewand gehüllt. Der Platz vor dem Bahnhofe und die Straße bis zur Brücke zeigten eine Allee von grünumwundenen Flaggenmasten, eingesäumt mit dunkelgrünen Nadelbäumen. In der Stadt selbst sind die Häuser mit Fahnen, Gir- landen und Blumen fast überreich geschmückt, wäh- rend der Prunkhof des Wettiner Schlosses eine farbenprächtige Teppichausstattung erhalten hat. Der herrliche, neuerstandene Weisener Dom neben der Albrechtsburg, auf der der Kaiser- und Königs- standarte wehen, gibt dem festlichen Schmuck die Krone. Den ganzen Tag über herrschte ein fest- trohes Leben in der Stadt.

Ganz gewaltig feierte sich — wie wir den „Leipz. Neuest. Nachr.“ entnehmen — der Weisenerandrang in den Nachmittagsstunden, und der Jubel des nach vielen Tausenden zählenden Pub- lizums war unbeschreiblich, als der König mit seinem kaiserlichen Gaste in der Abenddämmerung eintraf. Zunächst gab es eine ziemlich Ent- täuschung, als bekannt wurde, der Kaiser treffe erst um 7 Uhr anstatt um 6 Uhr, ein, aber recht bald kam man auch darüber hinweg. Kurz vor 7 Uhr traf der König mit den Prinzen, den Staats- ministern, seinem Gefolge usw. auf dem Bahn- hofe ein, und 10 Minuten nach 7 Uhr lief auch der kaiserliche Sonderzug im Bahnhofe ein. Die Monarchen begrüßten sich in herzlichster Weise durch Händedruck. Die drei kleinen Prinzen küßte der Kaiser und nach der Vorstellung des Gefolges und der am Bahnhofe zum Empfang anwesenden tait- fertlichen und königlichen Behörden fand vor dem Bahnhofe eine Begrüßung des Kaisers durch den Bürgermeister Dr. W. H. statt. Der Kaiser dankte in kurzen, liebenswürdigen Worten und schritt dann die Front der aufgestellten Militär- vereine ab. Danach wurden die Wagen bestiegen und an den spaterbleibenden Schulen, Innungen, Vereinen und sonstigen Korporationen vorbei ging es durch die Bahnhofsstraße über die Eisbrücke,

ein. Besch. Off. u. „Berlino“ 1909 Exp. Prager-
straße 58. Selbst wenn man das ablegt, was auf
Rechnung einer tiefen Erbitterung kommt, bleibt diese
Anzeige ein merkwürdiges Dokument. Man wird
manche Jahrgänge der Tageszeitungen durchblättern
können, ehe man ähnliches findet.

Die Pflaumenernte ist in großer
Gefahr. Infolge des anhaltenden Regenwetters
sprangen unzählige Pflaumen auf. Nicht, als ob es
zu viel geregnet hätte; wenn die Pflaumen unter-
dessen wieder einmal abgetrocknet wären, dann
würden die Früchte noch weit mehr Regen vertragen
können. Aber jetzt sind die Pflaumen tagelang nicht
trocken geworden, und daher springen sie ungemein
rasch und so gewaltig auf, daß es gar nicht lange
mehr zu dauern braucht, bis Früchte in Felsen
herunterfallen. Jammer schade wäre es, wenn auf
diese Weise die diesjährige Ernte verloren gehen
sollte, die doch zu den besten Hoffnungen berechtigte.
— Schützt die Obstbäume vor Hasen-
fraß! Es ist eine auffällige Erscheinung, daß
wilde Kaninchen und Hasen gerade zur Herbstzeit
mit Vorliebe die Rinde der jungen Bäume anaggen.
Besonders gefährlich sind Apfelbäume, die von den Hasen
abgeschält werden. Natürlicher erleidet der Baum ein
empfindliches Hemmnis in seinem Wachstum. Man
verstehe darum frühzeitig genug seine Obstbäume
mit Schutzmaßnahmen gegen diese ungetreuen Gäste.
—/— Gersdorf, 21. Sept. Ein bedauer-
licher Unfall ereignete sich heute vormittag noch 8
Uhr auf hiesiger Dorfstraße. Ein Sohn des Fleischer-
meisters Gerold und der Fleisiergehülfe Ullig fuhr
mit einem Einspanner die Straße herauf, als plötzlich
das Pferd scheute und samt Wagen und Insassen
den Hof des Fleischermeisters Sonntag in den
Dorfbach stürzte. Das Pferd und der Geschirrführer
blieben unverletzt. Der Fleisiergehülfe Ullig hin-
gegen wurde schwer verletzt aufgehoben und nach
der elterlichen Wohnung gebracht, wo ihm sofort ärztl-
iche Hilfe zuteil wurde. Die Schußwunde des
Baches war bei dem Unfall mit herabgerissen wor-
den. An dem Wagen war der Verlust der Dreifsel
zu bemerken.

—/— St. Egidien, 20. Sept. Heute war es
Herrn Briefträger Scherf hier vorgedacht, sein 30-jäh-
riges Dienstjubiläum zu begehen. Der Jubilär
wurde aus diesem Anlaß von seinen Vorgesetzten
und Mitarbeitern herzlich beglückwünscht, auch wur-
den ihm verschiedene Aufmerksamkeiten zu teil.
Ebenso gingen Herrn Scherf aus privaten Kreisen
Glückwünsche zu, ist er doch hier gut bekannt, da er
seine gesamte Dienstzeit am hiesigen Postamt ver-
brachte hat.

—/— Glauchau, 20. Sept. Aus dem Manöver-
gelände in der Rochlitzer Gegend trafen mit der
Bahn unter Führung eines Unteroffiziers 20 Sub-
traine vom 1. Bataillon des Infanterie-Regiments
Nr. 133 auf dem hiesigen Bahnhof ein und fuhren
10 Uhr 25 Min. nach ihrer Garnison Zwickau
weiter. Das genannte Regiment hat bedeutende
Marschleistungen zu bewältigen, es wurden bis zu
60 Kilometer zurückgelegt.

—/— Reichenhain, 20. Sept. Jetzt endlich
Ende September, wurden etlichen Kirchbäumen
in unserm Orte die reifen Früchte entnommen. Ein
trauriger Vorgang, wie er nicht alle Jahre hier zu
verzeichnen ist.

—/— Chemnitz, 20. Sept. Nachdem die mit
dem Verein für Feuerbestattung anderweit geslo-
senen Verhandlungen zu einer Einigung geführt
haben, beschloß der Rat, die Feuerbestattungsanlage
vom Beginn des Jahres 1910 ab auf die Stadt zu
übernehmen. — Die Hundsteuer erbrachte im ver-
gangenen Jahre in unserer Stadt einen Ertrag von
52 901,52 M. gegen 47 856,31 M. im Jahre 1907
und 45 067,48 M. im Jahre 1906. Sie lieferte
also innerhalb eines Jahres einen Mehrertrag von
5045,21 M. — ein Zeichen, daß die Vorliebe für
Fog, Mops, Dackel, Feldmann und wie die lieben
bellenden Vierfüßler alle heißen in unserer Stadt
wesentlich in Zunahme begriffen ist.

—/— Leipzig, 20. September. Ein 28 Jahre
alter, bei seinen Eltern wohnender lediger Kaufmann
wurde in seiner Behausung plötzlich irrsinnig und
feuerte aus einem sechslosigen geladenen Revolver
sämtliche Kugeln ab, die glücklicherweise niemand
trafen, sondern in die Wände und in die Möbel
gingen. Dann begann er die ganze Wohnung
einrichtung zu demolieren. Die Angehörigen hatten
bei Ausbruch der Geisteskrankheit schleunigst die
Flucht ergriffen und veranlaßten die Unterbringung
des Unglücklichen in eine Heilanstalt. — In Leipzig
ist ein Anbau zum städtischen Rathaus notwendig.
Es ist eine betrübende Tatsache, daß die Zahl der
Wähler stetig steigt (von 85 159 in 1904 wuchs
sie bis zum Mai 1909 auf 119 060!). und der
Rat erklärt, daß angeichts der gegenwärtigen wirt-
schaftlichen Lage an eine Abnahme der Verpfändungen
nicht zu denken ist.

—/— Leipzig, 20. Sept. Für das Jahr 1910
wird seitens der Stadt ein Aufschlag für das städtische
Polizeiamt von nicht weniger als 2 118 838,78 M.
verlangt. Das ist eine Summe von 114 248 45 M.
mehr gegen das laufende Jahr. Die Einnahme des
Polizeiabetes beträgt zusätzlich der 10 000 M. Be-
rechnungsgelder aus den einzuverleibenden Vororten
nur 320 034,51 M.

—/— Leipzig, 21. Sept. Auf die von der
Dresdener Bank in Leipzig, der Sächsischen Bank in
Dresden und dem A. Schaaffhausenschen Bankverein
in Berlin übernommenen 10 Millionen vierprozentige
Leipziger Stadtsanleihe sind Voranmeldungen in so
großem Umfange eingegangen, daß die Zeichnung
gleich zu Anfang geschlossen wurde.

—/— Oschatz, 20. Sept. Als gestern früh der
bei einem Baumeister bedienstete, 56 Jahre alte
Maurer Ernst Schneider aus Wodwitz auf seinem
Rade zur Arbeit fahren wollte, stürzte er an einer
Wegbiegung in der Bahnhofstraße und schlug so
bestätigt gegen eine Hausmauer, daß er sich den Schädel
einschlug und wenige Minuten später starb. Der
Berunglückte ist verheiratet und Vater mehrerer
Kinder.

—/— Döbeln, 20. September. Das Königl.
Realgymnasium mit Höherer Landwirtschaftsschule zu
Döbeln besteht jetzt 40 Jahre. Aus diesem Anlaß
standen in diesen Tagen Aufführungen von Schiller
„Wallensteins Tod“ statt. Bei einem Festkommens
wurde die Mitteilung gemacht, daß die Verehrung
ehemaliger Schüler nunmehr einen Verein ehemaliger
Realgymnasialisten und Landwirtschaftsschüler ge-
gründet hat, daß regelmäßige Jahresbeiträge erhoben
und von je 5 zu 5 Jahren Jubiläumskünfte abge-
halten werden. Dem Verein traten sofort 250
Mitglieder bei.

—/— Ramenz, 20. Sept. Als zwei Diebe
schlimmster Sorte wurden die aus Böhmen stam-
menden Glasmacher Gebärder Ohnmacht inhaftiert.
Ihre Diebstähle erstreckten sich auf Holz, Obst, Ker-
sollern usf. Die Verhafteten hatten ihren Winter-
vorrat bereits aus reichhaltig zusammengeschoben.

—/— Grimma, 20. Sept. Einen Fischbörse
im Flug erlegte durch einen wohlgeleiteten Aug-
schuß Herr A. Wieger, Klinga, auf seinem Stand-
ort in Reichenhain.

—/— Stadt Wehlen, 20. Sept. Das Vieh
zur Frau in den Tod gegangen ist der Marktherr
August Werner aus Leipzig, der sich auf dem Aus-
schnittsfeld der Bastei erhängte. Werner hatte mit
einer Frau in glücklichster Ehe gelebt,
bis die Frau wegen einer schweren Nervenanstalt
in die Leipziger Heilanstalt Wehlen gebracht werden
musste. Als jetzt dort die Unheilbarkeit der Kranken
festgestellt wurde, nahm sich der bedauernde
Mann dies so sehr zu Herzen, daß er seinem Leben
ein freiwilliges Ziel setzte.

—/— Plauen, 20. Sept. Der Mörder der
Wilms Röhle, der Tischler H. Hummel, hat ein
teilweises Geständnis in Prag abgegeben.

Neuestes vom Tage.

* Gräßlicher Lustmord. Eine ältere
Frau wurde in der Nähe des ehemaligen Berliner
Bahnhofes zu Hamburg mit aufgeschlitztem Unterleib
und Kopfwunden tot aufgefunden; es liegt Lustmord
vor. Die Ermordete ist als die 60 Jahre alte Mary
Auf geb. Wallin aus Hamburg registriert worden.
Auf die Ermittlung des Täters sind 1000 Mark
Belohnung ausgesetzt.

* Großfeuer. In Heubitz bei Koburg
wurden zwei Wohnhäuser, ein Schuppen und zahl-
reiche Nebengebäude eingedegert. Der Schaden ist
groß.

* Sieben Arbeiter verunglückt! Beim
Ausgraben des Fundaments zur Sakmühle des
im Bau begriffenen neuen Kalberwerkes Bismarck-
hall bei Gönningen (Kreis Worbis) stürzte eine durch
den Regen gladreie, ca. 4 m hohe Erdbank zusam-
men und verschüttete sieben Arbeiter. Der Arbeiter
Hollenbach aus Worbis wurde getötet, die anderen
sechs Verunglückten haben zum Teil lebensgefährliche
Verletzungen — einer einen Rückenbruch, andere
schwere Arm- und Beinwunden — davongetragen.

* Eine nette Prüfungskommission
Einem Leipziger Telegramm zufolge beschäftigen sie
die Mitglieder der Prüfungskommission in Belgrad,
der frühere Bautechniker Joca Stankowitsch und
der ordentliche Professor Svetozar Joritsch. Dieser
zog sogar den Revolver ohne jedoch zum Schuß zu
kommen. Die übrigen Professoren drangen zwischen
die Streitenden, und es gelang ihnen auch, die
Kampfschähne auseinander zu reißen. Joritsch dürfte
vom Kultusminister, da er der Angreifende war,
seiner Stellung enthoben werden.

* Nachrichten vom Berliner
„Zeppelin“-Besuch. Seitdem Graf Zeppelin

mit seinem Luftkrieger in Berlin Einzug gehalten
hat, wird sein Name mit allem Möglichen und Un-
möglichen verquirlt. Es gibt jetzt u. a. einen Ritter
„Zeppelin“, eine bekannte Zigarrenfabrik hat eine
ihrer Marken „Zeppelin“ getauft, ein Milchfabrikant
führt weiße „Zeppelin“-Milch zc. Nunmehr hat
auch eine vielgenannte Firma für Obst- und Ge-
milchfabrik eine länglichen Melonenart den Namen
„Zeppelin“-Melone beigelegt.

* Ein erfolgreicher deutscher Avia-
tiker. Der Magdeburger Flugtechniker Grade steigt
von Erfolg zu Erfolg. Er ist jetzt soweit, daß er
am nächsten Sonnabend zum erstenmal um den
Banzpreis der Wüste (40 000 Mark für den, der als
Deutscher zwei Kilometer und eine Nacht mit einer
deutschen Flugmaschine auszuführen vermag) fliegen
wird. Am 19. September hat Grade seinen besten
Flug ausgeführt, nämlich 6 Kilometer in 5 Minuten
17 Sec. in 10 bis 30 Meter Höhe. Das ist der
erste Dauerrekord eines deutschen Aeroplans. Grade
hofft, sich am kommenden Sonnabend die 40 000
Mark zu verdienen. Die Eisenbahn rechnet mit einem
Massenandrang und läßt bereit Sonderzüge an-
stellen.

* Dampfer gestrandet. In der
Nordsee und Ostsee wüthete gestern Nacht ein
schwerer Nordweststurm mit dichten Regenschauern.
Auf dem Schaafhörsriff ist der deutsche Dampfer
„Senator Stahmer“ in gefährlicher Lage gestrandet.
Auf dem Meer ist ein dem Namen nach noch
unbekannter Dampfer gestrandet.

* Nord. In Geel bei Antwerpen wurde
ein Kriminalkommissar ermordet. Er hatte aus
einer Wirtschaft drei Trunkenbolde ausgewiesen,
die sich gewaltig hatten, das Lokal zu verlassen.
Als der Kommissar die Straße betrat, warfen sich
zwei der Trunkenbolde auf ihn und bearbeiteten
ihn mit ihren Messern. Der Kommissar wurde in
seinem Blute schwimmend tot aufgefunden. Beide
Mörder wurden verhaftet. Der eine ist ein Ar-
beiter, der andere ein junger Soldat, der sich auf
Urlaub befindet.

* Ein Passagierdampfer ver-
brannt! Nach einer unbestimmten Meldung aus
Manila ist der am 27. Juli mit 300 Personen,
darunter 92 Passagieren, von Durban nach London
abgegangene Dampfer „Baratab“, über dessen Ver-
bleib vom Tage der Abreise an keine Nachrichten
vorliegen, am zweiten Tage auf hoher See ver-
brannt. Vom Schicksal der Passagiere und der
Besatzung fehlt jede Spur.

* Erpreißer. Der Inhaber der Cakes-
fabrik Bahljen in Hannover erhielt einen Brief
mit der Aufforderung, dreitausend Mark an be-
stimmter Stelle niederzulegen, widrigenfalls ein-
seiner Kinder entführt würde. Der Brief wurde
der Polizei übergeben.

* Dem Gerichte gestellt. Der La-
gerhauensdampfer Karl Vedder von der öster-
reichischen Mittelschiffahrt für Lagenhäuser, der
noch Untersuchungen in Höhe von 152 000
Kronen flüchtig geworden war, hat sich in Wien
dem Gerichte gestellt.

Handel und Gewerbe.

Schlachtviehpresse auf dem Viehboje zu Chemnitz
am 20. September 1909 nach amtlicher Feststellung. Auf-
trieb: 109 Ochsen, 889 Kalben und Kühe, 76 Bullen, 149
Stiere, 839 Schafe, 1616 Schweine; zusammen 3172 Tiere.
Ochsen: 1. vollfleischige, ausgewählte, höchsten Schlach-
twertes bis zu 6 Jahren 74-76 (-), 2. ausgewählte feinste
Lusitania 74-76 (-), 3. ausgewählte feinste
Lusitania 70-72 (-), 4. ausgewählte feinste
Lusitania 68-70 (-), 5. gering gewählte feinste
Lusitania 64-66 (-), 6. gering gewählte feinste
Lusitania 60-62 (-), 7. alte, reiferer Kühe 68-70 (-),
8. alte, reiferer Kühe 64-66 (-), 9. alte, reiferer Kühe
60-62 (-), 10. alte, reiferer Kühe 56-58 (-), 11. alte,
reiferer Kühe 52-54 (-), 12. alte, reiferer Kühe 48-50 (-),
13. alte, reiferer Kühe 44-46 (-), 14. alte, reiferer Kühe
40-42 (-), 15. alte, reiferer Kühe 36-38 (-), 16. alte,
reiferer Kühe 32-34 (-), 17. alte, reiferer Kühe 28-30 (-),
18. alte, reiferer Kühe 24-26 (-), 19. alte, reiferer Kühe
20-22 (-), 20. alte, reiferer Kühe 16-18 (-), 21. alte,
reiferer Kühe 12-14 (-), 22. alte, reiferer Kühe 8-10 (-),
23. alte, reiferer Kühe 4-6 (-), 24. alte, reiferer Kühe
0-2 (-), 25. alte, reiferer Kühe 0-2 (-), 26. alte,
reiferer Kühe 0-2 (-), 27. alte, reiferer Kühe 0-2 (-),
28. alte, reiferer Kühe 0-2 (-), 29. alte, reiferer Kühe
0-2 (-), 30. alte, reiferer Kühe 0-2 (-), 31. alte,
reiferer Kühe 0-2 (-), 32. alte, reiferer Kühe 0-2 (-),
33. alte, reiferer Kühe 0-2 (-), 34. alte, reiferer Kühe
0-2 (-), 35. alte, reiferer Kühe 0-2 (-), 36. alte,
reiferer Kühe 0-2 (-), 37. alte, reiferer Kühe 0-2 (-),
38. alte, reiferer Kühe 0-2 (-), 39. alte, reiferer Kühe
0-2 (-), 40. alte, reiferer Kühe 0-2 (-), 41. alte,
reiferer Kühe 0-2 (-), 42. alte, reiferer Kühe 0-2 (-),
43. alte, reiferer Kühe 0-2 (-), 44. alte, reiferer Kühe
0-2 (-), 45. alte, reiferer Kühe 0-2 (-), 46. alte,
reiferer Kühe 0-2 (-), 47. alte, reiferer Kühe 0-2 (-),
48. alte, reiferer Kühe 0-2 (-), 49. alte, reiferer Kühe
0-2 (-), 50. alte, reiferer Kühe 0-2 (-), 51. alte,
reiferer Kühe 0-2 (-), 52. alte, reiferer Kühe 0-2 (-),
53. alte, reiferer Kühe 0-2 (-), 54. alte, reiferer Kühe
0-2 (-), 55. alte, reiferer Kühe 0-2 (-), 56. alte,
reiferer Kühe 0-2 (-), 57. alte, reiferer Kühe 0-2 (-),
58. alte, reiferer Kühe 0-2 (-), 59. alte, reiferer Kühe
0-2 (-), 60. alte, reiferer Kühe 0-2 (-), 61. alte,
reiferer Kühe 0-2 (-), 62. alte, reiferer Kühe 0-2 (-),
63. alte, reiferer Kühe 0-2 (-), 64. alte, reiferer Kühe
0-2 (-), 65. alte, reiferer Kühe 0-2 (-), 66. alte,
reiferer Kühe 0-2 (-), 67. alte, reiferer Kühe 0-2 (-),
68. alte, reiferer Kühe 0-2 (-), 69. alte, reiferer Kühe
0-2 (-), 70. alte, reiferer Kühe 0-2 (-), 71. alte,
reiferer Kühe 0-2 (-), 72. alte, reiferer Kühe 0-2 (-),
73. alte, reiferer Kühe 0-2 (-), 74. alte, reiferer Kühe
0-2 (-), 75. alte, reiferer Kühe 0-2 (-), 76. alte,
reiferer Kühe 0-2 (-), 77. alte, reiferer Kühe 0-2 (-),
78. alte, reiferer Kühe 0-2 (-), 79. alte, reiferer Kühe
0-2 (-), 80. alte, reiferer Kühe 0-2 (-), 81. alte,
reiferer Kühe 0-2 (-), 82. alte, reiferer Kühe 0-2 (-),
83. alte, reiferer Kühe 0-2 (-), 84. alte, reiferer Kühe
0-2 (-), 85. alte, reiferer Kühe 0-2 (-), 86. alte,
reiferer Kühe 0-2 (-), 87. alte, reiferer Kühe 0-2 (-),
88. alte, reiferer Kühe 0-2 (-), 89. alte, reiferer Kühe
0-2 (-), 90. alte, reiferer Kühe 0-2 (-), 91. alte,
reiferer Kühe 0-2 (-), 92. alte, reiferer Kühe 0-2 (-),
93. alte, reiferer Kühe 0-2 (-), 94. alte, reiferer Kühe
0-2 (-), 95. alte, reiferer Kühe 0-2 (-), 96. alte,
reiferer Kühe 0-2 (-), 97. alte, reiferer Kühe 0-2 (-),
98. alte, reiferer Kühe 0-2 (-), 99. alte, reiferer Kühe
0-2 (-), 100. alte, reiferer Kühe 0-2 (-).

Sammwolle.
Liverpool, 20. September. Umfaß 12 000 Ballen.
Bieringen Steig, September 6,76, September-Oktober 6,69,
Oktober-November 6,65, November-Dezember 6,63, Januar
Februar 6,62, März-April 6,62, Mai-Juni 6,51.

Zahlungseinrichtungen. Weißwarengeschäfts-
inhaberin Emilie Anna verchel, Rurhard in Pulsnitz,
Schuldenwarenhandeln in Buda Concordia verchel, Garzer in
Deutschendorf. — Aufgehoben: Bübereisgesellschaft in
Bübereis.

Otto Julius Schwarz in Friedberg Zigarrenhändler Ernst
Karl Schöcher in Blauen. Wolter August Brück Courantier
in Glandorf. Schneidermeister Franz Theodor Schortmann
in Rodenitz. Schloßherr Herr Georg Heinrich Rindler in
Georgewitz. Waisenbesitzer Carl Robert Sieffig in Sorbus.

Berlin, 20. September. Schlachtpreisestellungen der Ber-
liner Schlachtpreise um 2^{te} Uhr. Weizen, per Sep-
tember 210,60, per Oktober 210,60, per Dezember 210,50.
Roggen per September 174,75, per Oktober 172,00, per De-
zember 172,00. Hafer per September 166,75, per Dezember
166,75. Weizen, per September —, per Dezember —,
Rübsen, per September —, per Oktober 61,60, per Dezember
61,90.

Letzte Telegramme.

Schluß der sächsischen Korpmandöver.
Freiberg, 21. Sept. Der Kaiser traf
heute vormittag, eine ganze Stunde früher als
angekündigt war, aus dem Manövergelände hier ein
und fuhr um 11 Uhr 10 Min. über Großenhain
nach Kominten.
Dresden, 21. Sept. In 24 Sonderzügen
erfolgt heute die Rückbeförderung der dem
Verbande des 12. und des 19. Armee-Korps an-
gehörigen Infanterie-Regimenten, sowie verschie-
dener Stäbe von Kavallerie- und Artillerie-Regi-
menten aus dem Manöver nach ihren Stand-
orten. Ein Teil der Truppen begibt sich auf der
Landstraße zurück.

Greiz, 21. Sept. Der Kassierer
der bisherigen Firma Gebrüder Sonntag ist mit
einer noch nicht festgestellten Geldsumme flüchtig.
Er hat abscheinend die Absicht, nach Amerika zu emi-
grieren.
Essen, 21. Sept. Die Stadt Essen ließ
dem Grafen Zeppelin jr., dem Direktor
Goldschmidt und Oberingenieur Dürer je einen
silbernen Erinnerungsbecher mit dem Wappen
der Stadt und Widmung zur Erinnerung an die
Landung in Essen überreichen.

Braun, 21. Sept. Der Jungfischchen-
Club des Landtages beschloß, auf dem Standpunkt
zu verharren, daß den Deutschen für ein Auf-
geben der Ostfrage in keinem Fall ein Kaufpreis
gezahlt werden dürfe. Der Jungfischchenclub wird
heute über die Lage weiter beraten.

Zermatt, 21. Sept. Beim Uebersteigen
des Schindelpasses stürzte auf der Schweizer Seite
in von Italien kommender Deutscher namens Bruno
Schubert, Sohn des Richters Schubert in Görtz
in Schellen ab. Die Leiche ist geborgen.

Paris, 21. Sept. Dem „Eclair“ wird aus
Rom gemeldet, dort sei das Gerücht verbreitet, daß
König Ferdinand von Bulgarien mit
seiner ganzen Familie nach orthodoxen
Glaubens übertritten wolle. Gleich nach der Taufe
würde er in Tirnovo feierlich gekrönt werden. Zar
Nikolaus werde dem Taufakt selbst beiwohnen.

Paris, 21. Sept. Dem „Figaro“ zufolge
beschäftigt sich der Minister der öffentlichen Arbeiten
mit dem Plan, in den Vereinigten Staaten von
Amerika durch junge französische Ingenieure eine
ähnliche Einrichtung zu gründen wie die Schule
von Rom, die die jungen französischen Künstler er-
zieht. Der Minister beabsichtigt, junge Ingenieure
unter der Leitung berufener Persönlichkeiten ½ bis
2 Jahre nach Nordamerika zu senden, damit sie die
besten großen Industriezentren gründlich kennen
lernen.

Brescia, 21. Sept. Bei seinen gestrigen
Flügen schlug Rouquier den bisherigen Höhen-
rekord, indem er eine Höhe bis zu 198 Metern
erreichte.

Melilla, 21. Sept. Gestern früh 5 Uhr
rückten zwei Kolonnen unter dem Befehl der Generale
Real und Tovar gegen den Stamm Beni
Siccar aus. Die spanischen Streitkräfte bestanden
aus 21 Kompanien Infanterie und Jägern und 2
Escadrons Kavallerie. Drei Duells ergaben sich,
als das Feuer eröffnet wurde, und wurden mit ihrem
Vieh im Lager der Spanier Schuß. Diese rückten
weiter vor unter beständigem Feuer, das am 2 Uhr
nachmittags noch andauerte.

Melilla, 21. Sept. Amtlich wird gemeldet:
Die beiden Kolonnen unter dem Befehl der Generale
Real und Tovar besetzten Kap Ventura.
Der Feind erlitt große Verluste. Auf Seiten der
Spanier ist ein Mann gefallen, 28 sind verwundet.
Die Flotte unterstützte die Operationen von Punta-
negri aus.

New York, 21. Sept. Ein heftiger
Sturm in Golf von Mexiko hat gestern in den
staubbedürftigen der Staaten Mississippi, Louisiana
und Florida großen Schaden angerichtet. Nach-
richten über schwere Schäden liegen besonders aus
New Orleans und Mobile vor. Auch
Wenigere Schäden sollen durch das Umweir zugrunde
gegangen sein.

Emilien-Bad. + Erstes Elektrisches Heilinstitut + Hohenstein-Griffthal
Zimbacherstraße 8 u. 9,
Gegründet 1896.
empfiehlt seine neuerrichteten Kohlensäure- und Kräuterbäder, Ojon- und alle medizinischen Bäder. Einen hochbedeutenden Fortschritt mit großartigen Erfolgen bedeutet die Anwendung von präparierten Erdgasungen mit Wechselstrom und Schrammelscher Dampfdruck für Frauen- u. Unterkleider, auch in verkalketen Fällen. Speziell finden mit nur erstklassigen Apparaten und bequemsten Einrichtungen Herzleidende, Zuckerkranke, Rheumatismus, Fettleber, Nierenschmerzen, Migräne, Neurasthenie, Nerven-, Leber-, Magen- und Darmleiden, auch die schwächsten, lachgasförmige Behandlung. — Geöffnet von morgens 8 bis abends 11 Uhr. Sonn- und Feiertags bis Mittag.
Besitzer: Naturheilkundiger **Paul Böckmann.**

Schmidt's Neue Kraft
sowohl für Erwachsene, wie für Kinder. Nahrungsmittel I. Ranges für Nerven, Blutarznei, Migräne etc. Man frage seinen Arzt. Angabe von Verkaufsstellen. Prospekt gratis durch Vereingelte Chemische Laboratorien, Kötzenbroda - Dresden.

Matulatur hat vorrätig die **Tabellat-Geschäftskarte**.
Arbeits-Markt.
Spuler und Aufstoßer sucht **M. E. Fleckig**, Goldbacherstr.

Einige jüngere Mädchen werden angenommen **Anton Haase**, Witznabelfabrik.
Kräftiger Arbeiter, nicht unter 18 Jahren, sofort gesucht. **Hugo Wälfner.**

Einigen eingewickelten Fußmacher sucht **Otto Schrapf**.
Sofort Weber u. Weberinnen gesucht für **Mechanisch und Hand.** **B. Bohne & Sohn.**

Einige Tischdeckenstühle haben an solide Arbeiter zu ver-
sehen. Wer sagt die Geschäft-
st. Ue bis. W.
Alle Futterartikel: **Kleie, Weizen, Mais** usw. empfiehlt **Otto Hugo Claus.**

Bananen, prima gelbe Ware, 3 Zst. 20 Pf., Dtd 75 Pf. empf **Groschoff**, Weinst. Markt.
Scharwerksmaurer empfiehlt sich **Robert Claus**, Landgrafstr. 1.

verkauft **Birnen** s. Böhm. Hüllgrundste.
Verlauf in **Görner u. Schreib-Zime** Karlstr. 3.
Große Bohne u. Schlafstube, Küche, Vorkanal u. Zubehör ist an ruhige Leute zu vermieten. **Bismarckstr. 16.**

Dieser Schwan



ist Ihnen, verehrte Hausfrau, jedenfalls keine unbekanntere Erscheinung, er stellt die Schutzmarke dar für das altbewährte, in der Hausfrauenwelt seit 30 Jahren so sehr beliebte
Dr. Thompson's Seifenpulver.
 Enthält weder Chlor noch andere scharfe Substanzen.
 1/2 Pfd.-Paket 15 Pfg. Überall erhältlich.

Eine Sendung billige **Freischwinger** sowie hochmoderne **Zimmeruhren** sind eingetroffen. **Curt Reinhold, Dresdnerstraße 28.**

Elektro-Biograph Weinfelderstraße 24.

Bornehmtes u. bestingerichtetes Theater lebend. Photographien am Platz.
Mittwoch und Donnerstag, den 22. und 23. September ein aussergewöhnliches Programm.
Ludwig XVI., spannendes Drama a. d. französl. Revolutionszeit.
Armer Knabe, ergreifendes Drama aus dem Leben.
Der überraschte Schwiegervater, humor.
Ein harter Schnupfen, humor.
Zur Urwald auf Java, herrliche Naturaufnahme.
Wie der Landstreicher das Frühstück erhielt, humor.
Die Regimentskrämpfe, humor.
Mexikanisches, fesselndes Drama. **Englische Abenteurertspiele**, wundervolle, aktuelle Aufnahmen.
Mittwoch von 4-7 Uhr Kinder-Vorstellung zu halben Preisen.
 Um künftigen Besuch bitten die Besitzer: Reinhold u. Naber.

Heute Mittwoch Schweinschlachten.
 11 Uhr Wellfleisch. **Arthur Heinze, Schützenstr. 14.**

Feinste Tafelbutter

Kaufen Sie bei mir billiger als direkt
 ohne Salz
 Ia. Schweizerkäse, groß gelocht
Aug. Großer, Butterhandlg.

Die neue Brantweinsteuer tritt am **1. Oktober** in Kraft!
10 Liter Spiritus oder ca. 30 Liter Brantwein daraus hergestellt,
oder 36 Flaschen à 1/4 Liter Vikore od. Brantweine kann jeder Privathaushalt, **20 Liter** jeder Verkäufer, **steuerfrei hinlegen.**
 Halte hierzu mein Lager in

echten Nordhäuser, Korn, Sittas, Getreidekummel, Steinhäger, Stonsdorfer Bittern, Dr. Bergelt, Cognac, Rum, Arac sowie div. andere Vikore etc. bestens empfohlen.

Hochachtend
Adler-Drogerie C. Floss,
 Hohenstein-Ernstthal, Weinfelderstraße,
 Fernsprecher 163. **Ronzess. Brantweinverkauf.**

Soliferseife
 enthält ca. 20% Terpentinöl u. Benzin
 reinigt u. bleicht verblüffend rasch
 Fabrikant: H. Th. Böhme, A.G. Chemnitz.
 Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Bruchbandagen- u. Leibbinden-
 Spezialist Carl Hüblich in Callenberg-Vichtenstein
 ist zu sprechen: jeden Freitag früh bis 8 Uhr in Hohenstein-Dr. Braunes Hof, in Oberlungwitz 1/9 Uhr Gasthaus „zur Börse“, 1/10 Uhr Gasthaus „zur Sonne“, in Gersdorf mittags 12 Uhr Blauer Stern. Auf Wunsch komme überallhin in die Wohnung.

Wirkshule Limbach in Sachsen.
 Praktischer und theoretischer Unterricht in allen Arbeiten der Wirkerei und mechanischen Strickerei. Professor Willkomm.

3 Hausfreunde

in jedem Haushalte sind

Dr. Henkels Waschmittel

Millionenfach erprobt und bestbewährt, beliebt in der ganzen Welt.

Persil:

Das idealste und vollkommenste selbsttätige Waschmittel von höchster Waschkraft. Wäscht von selbst ohne jede Arbeit und Mühe; macht die Wäsche blütenweiß, frisch und duftig, wie von der Sonne gebleicht, schont und erhält sie und ist absolut unschädlich bei jeglicher Anwendung!

Pakete à 35 u. 65 Pfg.

Dixin:

im Gebrauch billigstes, unerreichtes Waschmittel, erleichtert die Arbeit, bleicht wie auf dem Rasen und ist absolut unschädlich. Schont das Gewebe, da frei von Chlor und scharfen Stoffen!

Paket 25 Pfg.

Henkels Bleichsoda:

Bester Ersatz für Soda, vorzüglich zum Einsetzen oder Einweichen der Wäsche, zum Reinigen von schmutzigem Küchengerät und Holzgeräten, zum Scheuern von Fußböden und Wänden, zum Säubern von Milchkannen und Molkerei-Gerätschaften, unentbehrlich beim Hausputz etc.

Überall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf.**

In Ihrem eigenen Interesse liegt es, wenn Sie mit Ihren Einkäufen bis zu unserer

Neueröffnung

warten.

Hohenstein-Ernstthaler Warenhaus

G. m. b. H.
 Geschäftsleitung: **L. Marx.**

1 Teichplatz 1

Wendelsteiner Häusner's Bressel Spiritus
 zu Mark 1.25 und 2.50
 Nachahmungen weisen man entschieden zurück
Wendelsteiner Schönheits-Tint-Tea
 per Paket Mark 2.50.
 Zu haben in Apotheken, Drogerien, Parfümerien.

Gelegenheit!
 Solid und billig Auspostern und Reparaturen von Sofas und Matratzen. Alte Sofas werden zu Ottomanen umgearbeitet.
Plüschreker spottbillig.
 Möbelfabrik Carl Bogel, von Ernstthal, Chemnitzstraße 4.

Ausfertigung

in Rechtsangelegenheiten, Einziehung von Außenständen, Vermittlung von Immobilienverträgen bezgl. von Hypotheken u. Darlehen gegen entsprechende Sicherheit durch Herrn. Selbig, Teichplatz 7.

Zum Erntefest!
 empf. billigt und gut:
große Rosinen Pfd. 34 Pf.
Sultana Pfd. 45 Pf.
Corinthen Pfd. 35 Pf.
Mandeln und Butter
 sowie alle anderen Backartikel.
Otto Hugo Claus, Breitstr. 19
 Fischuche, Fischreusen, Stelne, Pferdenehe, Wagenehe, Hängematten, Strickletern, Hanf- und Drahtseile, Darnschuren, Bindfäden a. A. Padstride, Pferdekränge, Garulischaden, Bindband, Kollenzschuur, Separatorschnuren, Wäscheleinen, Leerktride, Dichtungshaus u. Filz, Möbel, Kolladen, u. Jalousien-Gurte, Kollhaare, Kollferweg, Matratzenfedern, Hefstarr, Vagagins- und Kesselfedern, Schwämme, Zeitstrafen, Hans, Baumwoll-, Gummi- u. Kamel-, Riemen, Feuerreimer, Fressbeutel, Stahlbraut, Pfafava- u. Vorken-Dejen, Surt- u. Schuurennägel, Kammet u. Matratzen Drell.

Paul Langer,
 Schubertstraße 28.
 Wäfen- u. Fabrikartikel.

Periodenhörung
 schnelle, sichere Hilfe.
 Frau M. Elner, Chemnitz, Moitestr. 3. II. (Hübch.)

Feinste Aluminium-Bilderrahmen
 hält bestens empfohlen
G. Funf, Selbststr. 3.
 Auch ist daselbst eine **kleine freundl. Wohnung** per 1. Oktober bezugsbar

Wir kochen
braten
backen mit

PALMIN

2 ant. Herr für en Bogis und Mittagstisch erhalten. Wo, sagt die Gsp. dieses Plattes.
Möbl. Zimmer mit Schlafstube zu vermieten **Bismarckstr. 21, part.**
Hoher Verdienst für jeden durch häusliche Schreibarbeit etc **Rob. Grub, Adressenortl. 83in 88.**

Schöner, heller Eckladen nebst Nebenräumen u. Wohnung ist sofort zu vermieten. **Dresdnerstr. 40.**
Eine freundliche Giebelstube sofort zu vermieten **Gersdorf 129g.**

Die glückliche Geburt eines gesunden

Mädchens

zeigen hocherfreut an
Stabsarzt Dr. Busch u. Frau Anna geb. Beck.
 Homburg v. d. H., d. 20. Sept. 09.

Montag mittags 12 Uhr verschied nach kurzem schweren Leiden meine liebe Gattin, unsere gute Mutter und Schwiegermutter

Frau Wilhelmine Rudolph

geb. Frenzel
 in ihrem 60. Lebensjahre.
 Der trauernde Gatte **Ernst Rudolph** nebst Kindern.
Gersdorf, den 20. September 1909.
 Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet Donnerstag nachmittags 3 Uhr unter freiwilliger Teilnahme statt.